

JOHNNY IZATT-LOWRY

Around dusk, or thereabouts

Wir freuen uns, mit *Around dusk, or thereabouts* die erste Soloausstellung von **Johnny Izatt-Lowry** außerhalb Großbritanniens präsentieren zu können.

Diese neue Serie von Stilleben bildet gleichermaßen zufällige wie gestellte Szenen ab, eingefärbt vom Halbdunkel der Dämmerung. Der Eindruck des Unheimlichen, der Izatt-Lowrys Werk zentral ist, wird von einem Gefühl der Unsicherheit noch verstärkt, mit dem sich die Objekte aus der Dunkelheit lösen. Dabei sind die Bilder nicht ohne Leichtigkeit: Das Spiel mit Subjekt und Maßstab, das man fast schon als sein Markenzeichen bezeichnen könnte, durchdringt auch die Dämmerung.

So alltäglich die Szenen auch scheinen mögen, sie erreichen die Betrachtenden aus einer beträchtlichen Distanz. Aufgewachsen im ländlichen England orientiert sich Izatt-Lowry bei seiner Suche nach Material längst außerhalb seines direkten Umfelds. Jedes der Werke besteht aus einer Collage an Elementen aus dem Internet, die in Photoshop zusammengestellt und danach einige Male abgezeichnet werden, bevor sie schließlich in Schichten von Pigment und Soft-Pastell auf zartem Kreppstoff verewigt werden.

Aus diesem Prozess entsteht eine unglaublich feine, texturierte Oberfläche, auf dem das trockene Pigment wie im Reinzustand aufzuliegen scheint. Dieser Effekt erzeugt eine Unschärfe und Tiefe, die für eine traumartige Unsicherheit sorgt – es scheint, als würden sich die Bilder bei zu genauer Betrachtung einfach auflösen. Diese Greifbarkeit bietet die perfekte Basis für den naiv-unbeholfenen Gebrauch von Perspektive und die freudig-kompromisslose Fülle der Einrahmung. Ein schlafender Hund, anderswo der treu schlummernde Gefährte einer Renaissance-Szenerie, lässt sich nicht von der Leinwand im Zaum halten, während woanders ein grotesk großer Kohlkopf nicht weniger Menschlichkeit erfährt.

Wie schon in vorherigen Arbeiten tauchen auch hier für die Masse gefertigte Reproduktionen von moderner Kunst auf: Leger und Braque liegen offen auf dem Tisch, daneben eine Sonnenblume; vielleicht eine Hommage daran, das Bekannte auf neue und unerwartete Arten wiederzugeben. In anderen Arbeiten sehen wir die Kreation von Mustern, die das Material weiter von seiner Quelle entfernen, hin zum Traumhaften, wo sich neue Bedeutungen selbst zu manifestieren scheinen.

Haben die verstreuten Bleistifte und angezündeten Zigaretten eine tiefere psychologische oder kreative Bedeutung? Ist es Wunschenken, ein konstruktivistisches Textilmotiv zu erkennen, wo eigentlich reihenweise amerikanische Autos sind? Dieses Werk ist nicht didaktisch; schelmisch widersetzt es sich einer einfachen Deutung. Es befindet sich irgendwo zwischen unserer Welt und der Welt der Repräsentation. Viel zu leicht könnte es einfach verloren gehen, sich wie ein Traum auflösen, bis man nur mit blassen, aber nachdringlichen Erinnerungen zurückbleibt.

Die Bilder treten auf intime Weise mit der Kunstgeschichte in Kontakt, von Quodlibet Trompe-l'oeil zu holländischen Blumengemälden des siebzehnten Jahrhunderts; vom Kubismus zum unverfälschten Surrealismus eines Domenico Gnoli. Sie befassen sich auf grundlegende Weise mit der anhaltenden Suche nach neuen Wegen, alltäglichste Objekte in Gemälden zu repräsentieren. Johnny Izatt-Lowry hat für diese Repräsentation nicht nur einen einzigartigen, persönlichen Stil gefunden, sondern auch eine außergewöhnliche Technik, um sie auszudrücken.